

Afrikanisches Flair zog an

An die 800 Besucher strömten zur zum zweiten Mal veranstalteten Marktlücke

Bühl (ane). Einfach etwas tun, statt nur zu reden, das war die Motivation von Sonja Bach und Judith Oechsle-König, als sie im vergangenen Jahr die Reihe „Marktlücke“ ins Leben riefen. Marktlücke: Der Name geht darauf zurück, dass beide etwas aufziehen wollten, was es bis dahin nicht gab. Ein Event, ein bisschen Zusammenkommen und vor allem die Idee, dass das Ganze einer guten Sache zugute kommen sollte.

Der Startschuss fiel im Frühjahr 2016. Und der Zuspruch sei enorm gewesen, blicken beide gerne auf diesen Tag zurück. Trotzdem, so die beiden, sei man schnell einig gewesen, dass eine solche Veranstaltung in den Sommer gehört, wo man die große Außenfläche nutzen könne, die zur Firma Anselment gehört. Dort nämlich ist Sonja Bach gewissermaßen zu Hause, während Judith Oechsle-König ihre Butik Antik auf der Hauptstraße angesiedelt hat. Kleinere Events hat sie dort im Innenhof schon abgehalten. Doch nun sollte es etwas Größeres sein, etwas für eine gute Sache.

Damit kam der Verein Marahaba mit seiner Vorsitzenden Silke Stricker ins Boot. Um dieser Initiative, die in Tansania behinderten Menschen tatkräftig unter die Arme greift, zu helfen, wurde bei der jüngsten „Marktlücke“ ein geringer Obolus als Eintritt erhoben. Der soll am Ende Marahaba zufließen.

Im Gegenzug hing ein wenig afrikanisches Flair über dem bunt zusammengewürfelten Angebot im Anselment-Hof. Kunsthandwerkliches, Schmuck, Leckereien, Töpferwaren, Flohmarkt und allerlei anderes wurden ergänzt durch Waren aus Tansania, wie die bunten Schürzen, die von Gehörlosen angefertigt wurden. Ihnen hatte Marahaba Nähmaschinen und damit auch eine



AFRIKANISCHES FLAIR herrschte bei der Marktlücke-Veranstaltung, die Sonja Bach und Judith Oechsle-König zugunsten von Marahaba organisiert hatten.
Foto: Krause-Dimmock

Perspektive finanziert. Während in Bühl die afrikanischen Trommeln über einem Arrangement aus „Nippes und Schicks“ zu hören waren, sich Menschen begegneten, verweilten und ins Gespräch kamen, bot Silke Stricker nicht nur ihre Tansania-Waren an, sondern berichtete auch von den Erfolgen ihres

Hilfsprogramms, das am Ende, wenn alles gut läuft, in Ausbildungen mündet. So müsse zwar zuvor oft einiges bewegt werden, doch am Ende hätte diese Schützlinge eine Chance und können als Fensterbauer, als Schneiderinnen oder beispielsweise als Schuhmacher arbeiten und leben.

Der Andrang sei sehr gut gewesen, und trotz vieler anderer Veranstaltungen in Bühl und trotz der sommerlichen Temperaturen seien an die 800 Interessenten zur Marktlücke geströmt. Den Termin für 2018 setzen die beiden Organisatorinnen in den kommenden Tagen fest.

Die Organisatorinnen bilanzierten am Ende der Marktlücke einen Markt „mit einem besonderen atmosphärischen Charme, der auf dem ausgewählten Mix aus Secondhand, Kunsthandwerk, Selbstgemachten und Upcycling basiert“. Das Kaminstudio sei das perfekte Ambiente um Stände im Innen- und Außenbereich zu platzieren und lade Besucher ein, das bunte Treiben der Marktbestücker zu genießen. Die Kombination der Anbieter und die liebevolle, bis ins Detail geplante Organisation samt des Veranstaltungsortes bekräftigte die Einmaligkeit dieser Veranstaltung – „eben eine echte Marktlücke in Bühl“.